

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

141 (17.6.1885)

Beilage zu Nr. 141 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. Juni 1885.

* Statistik über das Telegraphenwesen für 1883.

Die neuerdings erschienene, von dem Internationalen Telegraphenbureau in Bern zusammengestellte Statistik über das Telegraphenwesen für das Jahr 1883 enthält eine Fülle interessanter Zahlenangaben, von denen wir nachstehend einige folgen lassen. Es betrug:

die Länge der Telegraphenleitungen	die Zahl der Telegraphenanstalten	die Zahl der Telegraphenapparate	die Zahl der Telegraphenlinien	die Zahl der Telegraphenstationen	die Einnahme an Telegraphengebühren
in Deutschland	273,535 km	11,384	15,899	10,072,874	25,495,116
„ Oesterreich-Ungarn	104,659 „	4,034	5,487	3,019,881	13,408,662
„ Spanien	42,423 „	841	937	10,080	25,151,480
„ Frankreich	241,138 „	7,523	10,080	23,285,390	28,937,359
„ Großbritannien	224,798 „	5,873	16,001	33,744,172	44,022,475
„ Italien	75,100 „	2,737	2,932	7,141,871	10,298,321
„ Rußland	188,274 „	2,960	3,015	10,226,139	35,190,925

Deutschland steht darnach sämtlichen europäischen Staaten voran in Bezug auf die Länge der Telegraphenleitungen und die Zahl der Telegraphenanstalten. Hinsichtlich der Telegrammzahl bleibt Deutschland dagegen hinter England und Frankreich und hinsichtlich der Telegraphengebühren hinter diesen beiden Ländern und Rußland zurück. Was den Vergleich mit dem letzten Staat betrifft, so erklärt sich die höhere Einnahme desselben durch den wesentlich höheren russischen Telegrammtarif; den beiden ersteren Ländern gegenüber, von welchen Frankreich

graphenbureau in Bern zusammengestellte Statistik über das Telegraphenwesen für das Jahr 1883 enthält eine Fülle interessanter Zahlenangaben, von denen wir nachstehend einige folgen lassen. Es betrug:

die Länge der Telegraphenleitungen	die Zahl der Telegraphenanstalten	die Zahl der Telegraphenapparate	die Zahl der Telegraphenlinien	die Zahl der Telegraphenstationen	die Einnahme an Telegraphengebühren
in Deutschland	273,535 km	11,384	15,899	10,072,874	25,495,116
„ Oesterreich-Ungarn	104,659 „	4,034	5,487	3,019,881	13,408,662
„ Spanien	42,423 „	841	937	10,080	25,151,480
„ Frankreich	241,138 „	7,523	10,080	23,285,390	28,937,359
„ Großbritannien	224,798 „	5,873	16,001	33,744,172	44,022,475
„ Italien	75,100 „	2,737	2,932	7,141,871	10,298,321
„ Rußland	188,274 „	2,960	3,015	10,226,139	35,190,925

ungefähr denselben, England aber einen höheren Tarif wie Deutschland besitzt, könnte die geringere Zahl der Telegramme in Deutschland auffallend erscheinen. Diefelbe wird indessen erklärlich, wenn man bedenkt, daß der Telegraph in Deutschland noch bei weitem nicht so allgemein benützt wird, wie in den genannten beiden Ländern, und wenn man den Fremdenverkehr der großen Städte, insbesondere von Paris, und bei Großbritannien die umfassenden Handelsbeziehungen und die größere Zahl von Zeitungstelegrammen in Betracht zieht.

Großherzogthum Baden.

* Kehl, 15. Juni. (Das 4. Gau-Turnfest des unterelbischen Gauverbandes.) Das schmucke Städtchen Kehl war gestern kaum wieder zu erkennen, so plänzte es im Festkleide, keine Strafe, kein Haus ungeziert, an jedem Hause flatterten Fahnen im Winde, ein jedes Haus, in Stadt, wie in Dorf Kehl, zeigte Blumenzweige und grünen Laubeschmuck und von den beiden Kirchen verflüchteten große Flaggen den Dörfern der Umgegend, daß in Kehl ein Fest gefeiert wurde, auf dessen schönes Gelingen die Bewohner von Stadt und Dorf Kehl recht stolz sein dürfen. Als im Jahre 1860 ein frischer und freier Zug durch die deutschen Turngenossenschaften ging, als im Juni desselben Jahres die deutsche Turngenossenschaft beim ersten deutschen Turnfest in Koburg gegründet wurde, da trat auch in Kehl ein kleines Häuflein frischer, freier, froher und frommer Turner zusammen und begründete den Kehler Turnverein. Bald verflocht die kleine Schar ihre gute Sache, und in denselben Jahre noch traten die edlen Jungfrauen des Städtchens zusammen und widmeten dem neuen Vereine das Symbol der Zusammengehörigkeit, eine schöne Fahne. Nur langsam wuchs der kleine Verein und wenn auch mancher junger, flotter Turner mit den Jahren dem Vereine abhand wurde, immer neue und frische Kräfte meldeten sich, wenn auch manche ältere Bürger dem Vereine nur wenige Unterstützung im Laufe der Jahre zu Theil werden ließen, weil sie den Ernst der guten Sache nicht zu würdigen wußten, der Verein trieb doch seine Blüthen, er wuchs immer mehr zur Lebensfähigkeit heran, so daß er jetzt einen stattlichen Zweig bildet des Turnganges Unterelb. Gestern feierte der Verein das Fest des 25jährigen Bestehens, und Kehl, der Turngau Unterelb und viele andere fremde Turnvereine mit ihm. Zur Verherrlichung dieses frohen Ereignisses sollte auch das 4. Gau-Turnfest beitragen. Am Samstag Abend schon waren Turner aus vielen Städten Badens und aus dem Elsaß in Kehl eingetroffen, empfangen am Bahnhof von dem Festauskomitee. Ein Festbanket, bei welchem es hoch herging, hatte die Gäste Kehl's in frohe Stimmung versetzt und zur frühen Morgenstunde suchten die fremden Turner erst ihre Quartiere auf, die Kehler Bürger nachher ihnen gewährt. Gestern Morgen 9 Uhr begann das Einzelwettturnen, welches bis gegen Mittag dauerte. Die Leistungen bei demselben waren großartig. Bei dem vollstündlichen Turnen, beim Weitsprung sprangen 2 Turner je 5,60 m, 4 Turner je 5,55 m weit; beim Steinstoßen wurde der 17 kg schwere Stein 5,40 m weit von einem Turner gestoßen. Gegen 1 Uhr, nachdem die in verschiedenen Wirtschaften eingerichteten Festtische zu Ende waren, begaben sich die einzelnen Vereine in geschlossenen Zügen mit ihren Fahnen zum Bahnhof-Platz, wo um 1 Uhr die Aufstellung des Festzuges begann. Das herrliche Wetter hatte das Fest von vornherein begünstigt, und die Sonne brannte nur zu heiß zu jener Zeit von dem tiefblauen Himmel nieder auf

den schattenlosen Platz. Gegen 1 1/2 Uhr war die Aufstellung des Zuges vollendet. Endlich setzte sich der Zug in Bewegung. Vorauf marschirte die Musik des Badischen Pionierbataillons Nr. 14; derselben folgte die zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmte Kehler Freiwillige Feuerwehr in ihrer recht kleidsamen, schmunde Uniform. Und nun flatterte die erste Turnfahne, die Fahne des festgebenden Vereins im Zuge, geleitet von einer kleinen Schar Turner und gefolgt von 25 weisageliebten Jungfrauen Kehl's. Hierauf kamen dann die Mitglieder des Kreis- und Gau-Turnrathes, an deren Spitze der Präsident des Turnganges, Herr Goldbühn, daher, gefolgt von den Kampfrichtern und dem Festauskomitee. Nun kamen die einzelnen Vereine in alphabetischer Reihenfolge, alle mit flatternden Fahnen. Den Reigen eröffnete der Turnverein aus Achern, es folgten Turnverbund Baden, Turnverein Baden, Turnverein Durbach, Turnverbund und Turnverein Freiburg, Turnverein Gernsbach, Turngemeinde und Turnverein Karlsruhe, die Turnvereine aus Lahr, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Speyer, Zell, Straßburg, Weib, Zabern, Weissenburg, Walsdorf, die 4 Männer-Gesangsvereine aus Kehl, der Kehler Veteranenverein, der Kehler Schützenverein und zum Schluß der festgebende Verein, der Turnverein Kehl's. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, standen vollgepfropft von Menschen, an jedem Hause waren die Fenster fest mit Damen, Herren und Kindern, überall herrschte der reißende Festesglanz.

Vom Rheine her erdröhnten Böllerschüsse, deren Schall sich in den Jubelruf der Turner, in deren kräftiges Gesehul mischte, das tausendfach und kräftig erklang. Aus den Fenstern regnete es, während der ganzen Dauer des Zuges Blumensträuße auf die Turner herab, wobei die Kehler, die Straßburger, die Mannheimer, die Weiber und die Karlsruher Turner besonders ausgezeichnet wurden. Während der Dauer des Zuges herrschte eine Begeisterung unter der Bevölkerung und den Festtheilnehmern, wie sie nur bei vollstündlichen Festen zum Ausdruck gelangen kann. Die Damen Kehl's weiterteilen im Werfen von Kränzen und Blumen. Der Zug hatte sich durch die Hauptstraße von Stadt und Dorf Kehl und nachher durch die Nebenstraßen von Stadt Kehl bis zu dem zum Festplatze hergerichteten Rathhausplatze bewegt. Auf dem Festplatze war eine Estrade aufgeschlagen worden, auf welcher der Festauskomitee und die Ehrenjungfrauen Platz nahmen. Als die Turner im Halbkreis aufgestellt genommen hatten, begrüßte Bürgermeister Fingado, geschildert mit der goldenen Amtskette, die Vereine durch herzliche Worte des Willkommens namens der Stadt Kehl. Der Vorstand des Kehler Turnvereins, Herr Heubner, bewillkommnete die fremden Turner, worauf Präulein Fingado, die Tochter des Bürgermeisters, in gebührender Rede den festgebenden Verein beglückwünschte und dann das von den Jungfrauen Kehl's zum 25jährigen Stiftungsfeste gewidmete breite weißseidene goldgestickte Band dem Vorstande überreichte. Der Fahnenträger des Vereins, Herr Kadler,

Ferientolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog haben wir 200 M., von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin 100 M., von Seiner Königl. Hoheit dem Erbprinzen 100 M. erhalten, wofür wir auch auf diesem Wege unsern ehrfurchtsvollen Dank aussprechen.

Ferner haben wir erhalten: durch die A. Dielefeld'sche Hofbuchhandlung: von Landgerichts-Rath v. Gehlens 20 M., Karl Eitting in Frankfurt 20 M., C. D. 5 M.; durch Dr. Hoffmann: von B. D. 3 M., J. J. 10 M., G. S. 6 M., Frau B. Cathian 3 M., Baurath Biffinger 10 M., Heinrich Cramer 10 M., nebst 24 Knabenraden und 36 Mädchenraden, Major Müller und Familie 25 M., Präsident Regener 10 M., Kontrolleur Fischer 5 M.; durch Oberkassarsart Schröder: von Frau S. M. 20 M., C. S. 10 M., Bremierk. v. S. 20 M., Medizinalrath Meier 10 M., Dr. Dresler 6 M., Frau C. S. 10 M., Hrn. B. K. 100 M., Fel. E. und A. K. 55 M., Oberkassarsart Schridel 10 M.; durch Stadtrath Leichterlin: von G. J. 15 M., S. Leichterlin 20 M., A. G. durch Hofprediger Gehring 2 M.; durch Armentath Schmidt: von Hrn. Kauff 3 M., Seifenfabrik Drommer 2 M., durch Dr. v. Seyfried: von G. D. 10 M.; durch Rektor Specht: von Frau S. W. 10 M., R. R. 20 M., Ungenannt 10 M.; durch Dr. v. Weich: von Rechtsanwält Dr. Reagensburger 20 M., Prof. Dr. F. Grashof 10 M. Zusammen 890 M. Diezu laut Bescheinigung von 5. d. M. 1015 M. Zur Gangeu somit 1905 M. Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Karlsruhe, den 12. Juni 1885.

Das Komitee: Bähr, Dr., Stadtarzt, Kaiserstr. 223 - Dielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Konsul, Kaiserstr. 141 - Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Kirchstr. 37 - Leichterlin, Stadtrath, Kriegstr. 56 - Schmidt, Armentath, Walbtr. 32 - Schneider, Bankier, Erbprinzenstr. 31 - Schridel, Oberkassarsart a. D., Malienstr. 19 - v. Seyfried, Hofarzt, Kaiserstr. 168 - Specht, Rektor und Professor, Kreuzstr. 15 - Spemann, Dr., Bürgermeister, Kriegstr. 112 - v. Weich, Dr., Geh. Archivrath, Seminarstr. 6 - Ziegler, Stabsapotheker a. D., Akademiestr. 26 - Zittel, Delan, Erbprinzenstr. 6.

Ein Opfer.

Roman von Ernst Hallberg.

(Fortsetzung.)

John Berger lächelte; es war ein recht häßliches Lächeln, das seinen breiten Mund umspielte. „Ich beachtete nur ein solides Tauschgeschäft, lieber Herr; hier Geld, dort Name, ist das nicht einfach?“ „Es schlägt aber allen Menschenrechten ins Gesicht, sobald es gegen den ausdrücklichen Willen Ihrer Tochter geschieht, und das ist hier der Fall, sie will mich!“ „Neben dem Geschwad läßt sich nicht streiten“, sagte Berger lakonisch und strich sich mit der Hand durch sein struppiges graues Haar, „aber ich bin auch noch da, und ich sage Ihnen, Sie bekommen sie nicht. Anfangs gibt es Thränen, dann findet sie sich schon in die Strafe, Gräfin zu heissen.“ „Mein Gott!“ rief Otto Verbach, und maltrairte seinen Helm in unverantwortlicher Weise, „lassen Sie doch Ihr Vaterherz sprechen, Herr Berger, ein Graf nimmt sie sicherlich nur ihres Gelbes wegen!“ „Und Sie?“ Herr Berger lächelte verschmüht, „nehmen Sie die Willion nicht auch gern mit in den Kauf?“ „Mein Himmel nein, ich liebe Helene und will nur sie, freilich in mein eigenes Vermögen nicht allzu bedeutend, aber sie wird mich gerne kleine Einschränkungen mit mir ertragen, da auch sie mich liebt!“ „Herr Berger nicht wieder. Sobald Helene ohne meine Einwilligung heirathet, ist sie eine Bettlerin, mein verehrter Herr Vater, bitte, vergessen Sie das nicht. Nicht ein Pfennig meines Vermögens wird ihr. Ich bin kein Mann von vielen Worten, aber desto festeren Entschlüssen, mit meiner Erlaubniß bekommen Sie meine Tochter nicht! Ist aber ihre Liebe so beständig groß, daß Sie nicht von einander lassen können, so sind wir auf ewig geschieden!“ „Herr Berger sprach das letztere lächelnd, die Möglichkeit er schien ihm geradezu wahnsinnig, denn er, der sein Leben lang nur

das Geld geliebt hatte, konnte sich nicht vorstellen, daß es Menschen gebe, denen es weniger bedeuten könnte. „Ist das Ihr letztes Wort? O hätte doch Helene eine Mutter, die unsre Furcht übernehme könnte!“ Wie sie da plötzlich vor John Bergrers Geist ein blaßes todt's Antlitz auf und leate sich schattenhaft über all die blühende Pracht dort draußen; so vorwärtsblich blickten ihn die starren Augen an, als wollten sie ihn an all das erinnern, was er ihr einst an Geld schuldig geblieben sei! Er hörte wieder ihre letzte Bitte: „Sie niemals so hart mit dem Kinde, John, wie du oft mit mir warst.“ Aber trotz alledem! er strich mit der Hand über die Augen und sagte finster: „Mein letztes jetzt und immerdar!“ „So habe ich hier nichts mehr zu suchen!“ Der junge Offizier erhob sich sehr bleich. „Vielleicht gelangt es Helene noch, Sie umzustimmen, ich werde warten, bis Sie mich rufen, und mögen Sie Ihre Härte niemals bereuen!“ „Ohne Sorge“, sagte Berger und nickte ihm zu, „ich habe immer gewußt, was ich wollte!“ Als er gegangen, dachte er: Ich kann Helene's Geschick nicht einmal wunderlich finden, ein häßlicher Mensch und doch verliebt, ganz wie ihn die Frauen wollen, aber bürgerlich — und dann hat Graf Schorn mein Wort. Gräfin Helene's hübsch das klug. Machen wir mit dieser dummen Geschichte ein für allemal ein Ende! Und John Berger schickte nach seiner Tochter. Helene, sein einziges Kind, sah indes kloppenden Herzens an dem Fenster ihres Zimmers und hörte ängstlich auf jedes Geräusch. Sie wußte ja, wie es kommen müsse, sie hatte es so oft gelesen, so oft durchträumt! Man ließ sie ruhen, sie fiel ihrem Otto um den Hals, der Vater segnete sie. . . . Und dabei zog sie mit zitternden Fingern eine Locke hellblonden Haars über Hals und Schultern, und die großen blauen Augen, so sanft, so vertrauensvoll und hingebend, hingun ärdlich an dem biesamen Zweig einer grünen Birke, sie dachte an den Geliebten, sie bebt für ihn, sie wiederholte sich, daß sie lieber sterben würde, als ihn jemals

aufgeben. — Er war so hübsch, so jung, so gut, und sie liebte sich beide so sehr. Warum blieb nur alles still? Helene hatte den Schlag ihres Herzens, aber sonst nichts, sie faltete die Hände, ihre Thränen zitterte in ihren Augen — und dann, dann kam er endlich, sie sah seine schlau's Gesicht in den Gängen des Gartens, dem Ausgang zutreiben; sah ihn sich umwenden, seinen Kopf zu ihren Fenstern hinaufwerfend — ja, was war denn das — er ging weiter. Außer sich vor Schrecken eilte Helene in die Bibliothek zu ihrem Vater, der ihr mit gerunzeltem Stirn entgegenkam. Niemals war die Unähnlichkeit zwischen ihnen vielleicht kontrastirender hervorgetreten, als in diesem Augenblick, das Mädchen zart, schüchtern und blond, wie eine Lichtgestalt, er dorb und knochig, ein selbst was man vom Scheitel bis zur Sohle. „Nette Sachen machst du ja“, begann er barsch, „bildest du die Welt für ein, ich werde dich dem ersten besten, den es nach meinem Geld gefället, an den Hals werfen?“ „Nette Papa“, sagte sie ernst und sah ihn vertrauensvoll an. „Ich liebe mich ebenso sehr wie ich ihn, er denkt nicht an dein Geld, wir wollen uns heirathen.“ „Lächler von Millionen will man nicht heirathen, Helene, ich weiß in's Wort, aber ich habe ihm schon beimgeleuchtet!“ „Dr. willst es nicht zugeben?“ fragte sie, erwiderte, „ich aber Thräne rollte sanft über ihre Gesichtchen, das ganz bleich geworden war.“ „Poffen, Helene, es gibt noch mehr Mädchen auf der Welt als gerade diesen einen, du sollst die Wahl haben, oder vielmehr, kurz heraus gesagt, ich habe Pläne mit dir, welcher Art die sind, brauchst du vorläufig noch nicht zu wissen; aber eines merke dir, ich verbiete dir jeden weiteren Verkehr mit diesem windigen Rentenanant, komme ich dahinter, geht es auch beiden schlecht, und ich bin ein Mann mit einem eisernen Willen!“ Helene schluchzte laut auf: „Papa, lieber Papa, mache mich doch nicht so unglücklich, ich sterbe vor Kummer!“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Submissionen im Auslande. I. Belgien. 1. 3. Juli, 10 1/2 Uhr Vormittags. Provinzial-Gouvernements-Gebäude zu Brüssel. Wiederaufbau der Brücke des Masteltes über die Senne zu Ruyssbroeck, für den Uebergang der Route Brüssel-Deuon-Saint-Pierre. Voranschlag 29,200 Frs.

brücke nebst Zubehör für den Uebergang der Ringbahn zu Gent über den Kanal. Voranschlag 980,000 Frs. Vorläufige Kaution 490,000 Frs. Preis der Pläne 35 Frs. Lastenheft Nr. 76 wie ad 1. 5. 11. Juli, 10 Uhr Vormittags. Provinzial-Gouvernements-Gebäude zu Gent. Pflasterungs- und Kanalarbeitsarbeiten am äußeren Schutzdamm des Vorhafens von Gent. Voranschlag 151,000 Frs. Vorläufige Kaution 75,000 Frs. Preis des Planes 2 Frs. 25 cts. Lastenheft Nr. 28 wie ad 1. 6. 17. Juli, Mittags. Provinzial-Gouvernements-Gebäude zu Lüttich. Regulierung der Maas bei Quaree und Angeeur. Voranschlag 320,651 Frs. Vorläufige Kaution 160,000 Frs. Preis der Pläne 12 Frs. 40 cts. Lastenheft Nr. 74 wie ad 1. 7. 7. Juli, 1 Uhr Nachmittags. Rathhaus zu Brüssel. Lieferung von 2 Kooften von je 60000 K. Papier. Näheres bei der Direction du service, quai de la Voire 1. zu Brüssel.

18.50, per Juli 17.10, per Robbr. 17.80. Roggen loco hiesiger 15.20, per Juli 14.30, per Robbr. 15.—. Rüböl loco mit Fass 26.50, per Oktober 26.70. Hafer loco hiesiger 15.10. Bremen, 15. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.10, per Juli 7.15, per August 7.20, per August-Dez. 7.40. Still. Americ. Schweinschmalz Wilcox nicht verzollt 35 1/4.

Paris, 15. Juni. Rüböl per Juni 63.50, per Juli 64.20, per Juli-August 64.50, per Sept.-Dez. 66.50. Still. — Spiritus per Juni 47.50, per Sept.-Dez. 49.20. Fein. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Juni 50.—, per Okt.-Jan. 52.50. Fein. — Weiz. 9 Marken, per Juni 46.80, per Juli 47.80, per Juli-Aug. 48.30, 12 Marken per Sept.-Dez. 51.70. Erüae. — Weizen per Juni 23.20, per Juli 23.50, per Juli-Aug. 23.60, per Sept.-Dez. 24.60. Erüae. — Roggen per Juni 17.50, per Juli 17.40, per Juli-Aug. 17.20, per Sept.-Dez. 17.—. Still. — Tala, disvombel 70.—. — Weiter: bedekt.

Antwerpen, 15. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2. Fein.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 15. Juni 1885.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Lustfuhrt Auerbach. Station der Main-Neckar-Bahn. Schönster Punkt der Gerastraße. Durch Melibotus und Auerbacher Schloß gegen Nord und Ost geschützt. Hotel und Pension zur Krone mit neuer Dependence: Schweizerhaus.

Feldbergstraße. D. 654.3. Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Vörrach vergibt nachstehende Arbeiten zur Herstellung der Straße von Toblach über den Jaiger zum Titisee in Abtheilung I, von Fahl bis Gemartung Vörrachthal im Communalwege: Erdarbeiten, Dohlen, Stützmauern, Abpflasterungen und Fahrbahnarbeiten.

Hamburg-Havre Amerika. Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags.

Hamburg-Amerikanischer Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Auskunft und Ueberfahrts-Beträge bei R. Schmitt & Sohn, Karlsruherstr. 32, Johann Feistenberger, Marienstr. 17, u. Heinz Strohmayer, S. Konrad, Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und Jacob Kern in Wühlburg.

Kassenschranke, im Feuer geschützt. Preisgekrönt. vorzüglich gearbeitet, empfindlich. D. 446.8. Wilh. Weiss, Erbprinzenstraße 24, Karlsruhe.

Kellner, Köche, Hausdiener, Kutscher etc. suchen Stellen durch J. Müller Bureau, Germanica, Adlerstr. 36, Karlsruhe. P. 859.2.

Pferde- und Wagen-Verkauf. P. 867.2. Drei Pferde, zwei Fuchshuten, flotte Gänger, und ein jährig. Fuchswallach, letzterer als Omnibus-pferd passend, ein Jagdwagen, noch ganz gut erhalten, und ein bereits noch neuer Rollwagen mit Federn sind zu verkaufen: Rastatt, Rappenthr. Nr. 51.

Bürgerliche Rechtspflege. P. 875.2. Nr. 6971. Sinsheim. Das Groß. Amtsgericht Sinsheim verleiht unter Heutigen folgendes Auf-gebot: Das katholische Pfarrent Hilsbach befiht auf der Gemartung Hilsbach folgende Liegenschaften, bezüglich deren sich in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Hilsbach ein Eintrag nicht vorfindet, auch sonstige dingliche Rechte dritter Personen nicht bekannt sind:

- 1. Grundst. Nr. 440: 10 Ar 17 Mtr. Hofraitheplatz und Hausgarten im Ortsetzer, einerseits die katholische und die evangelische Pfarre.
2. Grundst. Nr. 1348: 2 Ar 61 Mtr. Wiese im Hüngebühl, neben Johann Ernberger alt. a. Johannes Demel.
3. Grundst. Nr. 1534: 2 Ar 97 Mtr. Wiese am breiten Weg, einerseits Heinrich Ober III. u. Gg. Holzwart alt, und andererseits Franz Gegenberger Ehefrau.
4. Grundst. Nr. 1668: 15 Ar 40 Mtr. Weinberg in der Klinge, neben katholischer Pfarre und Mathias Rohleder Ehefrau.
5. Grundst. Nr. 1318: 98 Mtr. Gartenland im Hüngebühl, neben Anhöfer und Weg.
6. Grundst. Nr. 3241: 18 Ar 90 Mtr. Acker in der Blindbräde, einerseits Straße und andererseits Gemeinde-gut.
7. Grundst. Nr. 4158: 29 Ar 97 Mtr.

Wiese bei der Mettelmühle, neben Christoph Audi und Wilhelm Lausch. 8. Grundst. Nr. 5664: 1 Hekt. 47 Ar 33 Mtr. Acker im Jüttlingergrund, neben Gemeindegut und andererseits Joh. Keller und Ludwig Hagmaier. 9. Grundst. Nr. 6769: 20 Ar 97 Mtr. Acker in den Gänssäckern, neben evangelischer Pfarre und Gerhard Huber. 10. Grundst. Nr. 6808: 7 Ar 65 Mtr. Acker in den Gänssäckern, neben Johannes Widder und Friedrich Kram.

Verfahrensweise. P. 882.1. Nr. 5143. Radolfzell. Gegen den am 5. September 1885 zu Singen geborenen Veritas Chin ger, welcher seit dem Jahr 1855 unbekannt wo abwesend ist, ist Antrag auf Verschollenheitsklärung gestellt. Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist über Dasein und Aufenthalt Kunde anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den rechtmäßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Radolfzell, den 5. Juni 1885. Hüskler, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

Zwangsliegenchafts-Versteigerung. Infolge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Kaufmanns Franz Werner von Karlsruhe am Freitag dem 10. Juli d. J., Nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Durbach nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag hinsichtlich des unten beschriebenen untheilbaren Hofguts erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, während die unten beschriebenen Neben „im Sauböckle“ endgiltig zugeschlagen werden um das höchste Gebot, wenn solches auch unter dem Anschlag bleiben sollte.

Holzversteigerung. D. 718.1. Groß. Bezirksforst-Direktion verleiht mit üblicher Zahlungsfrist aus Sirnitzer Domainenwaldburg Montag, 22. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr, auf der Sirnitz: Aus den Abth. Sirnitzergraben, Wiedenwald, Rabibud, Schänlelehen, Fischenberger- und Kühlenbronner Hang: 600 Baumstämme u. Rebstecken, 375 Bohnenhefen, 270 Ster buchenes Scheitholz I. u. II. Klasse, 106 Ster buchenes Klokholz, 53 Ster tannene Rollen, 126 Ster tannenes Klokholz, 100 Ster buchenes u. 400 Ster weiß tannenes Prügelholz, 3000 buchene und 3454 tannene und gemischte Willen. Dienstag, 23. Juni 1885, Zulassungsfrist Vormittags 10 Uhr am oberen Weg im Sirnitzergraben, Langenbuch, Spähplag u. Wiedenwald: 21 tannene Säntflöße und 68 tannene Baumstämme. Die Domainenwaldbücher Schmalb auf Ritterhof und Holdermann auf Sirnitz zeigen das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vor.

Verfahrensweise. D. 685. Durbach. Gemartung Durbach. 1. Lsg. Nr. 371: 4 Ar 17 Meter Hofraithe, 6 „ 66 „ Hausgarten, 1 Hekt. 17 „ 59 „ Ackerland, 2 Hekt. 29 Ar 2 Meter — am Galgenfeld, mit a. darauf erbautem zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Balkenteller; b. Stall mit Schweinfallen, Nr. 250, neben Georg Rämle und dem Weg, oben selbst. 2. Lsg. Nr. 428: 75 Ar 18 Meter Ackerland, 1 Hekt. 51 „ 61 „ Weinberg, 1 Hekt. 31 Ar 39 Meter, im Vollmersbach, neben dem Weg und Neponmut Rämle. Das Ganze ein geschlossenes Hofgut bildend und angeschlagen zu 21500 M. 3. Lsg. Nr. 594: 61 Ar 2 Meter Weinberg im Sauböckle, neb. Sebastian Werner u. Joh. Werner, tar. 3500 M. Summe 25000 M. Offenburg, den 11. Juni 1885. Der Vollstreckungsbeamte: A. Leiber, Gr. Notar.

Strafrechtspflege. Ladung. D. 714.1. Nr. 8792. Vörrach. Johann Georg Trautwein von Eichenstein, zuletzt in Vörrach, wird angeklagt, als Strafreferent I. Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. — Derselbe wird auf Anordnung Groß. Amtsgerichts hier auf: Mittwoch den 26. August, Vormittags 8 Uhr, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausgange wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. P. O. vom Kgl. Bezirkskommando ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Bekanntmachung. D. 708. Nr. 7616. Durlach. Der Raminferdienst des II. Distrikts mit den Gemeinden Auerbach, Bergshausen, Jöblingen, Kleinreinsbach, Rönigsbach, Wangensteinbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Wilsbergingen u. Wilsbach ist erledigt und wird hierdurch mit Frist bis 22. d. M. zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Bewerbungen sind schriftlich hierher einzureichen und ist in denselben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorkenntnisse und sonstige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen; die in § 63 Abs. 2. Ziff. 1, 2, 3 der Verordnung vom 23. Dechr. 1883 (Ges. u. B. Blatt Nr. 57 ff.) vorgeschriebenen Beurteilungen sind anzuschließen. Durlach, den 12. Juni 1885. Groß. bad. Bezirksamt. Gruber.

Bekanntmachung. D. 720. Nr. 4973. St. Blasien. Die dahier vorhandenen, bis zum Jahr 1853 erworbenen Aktien über bürgerliche Rechtsfreigekaufte sind gemäß § 5 Ziff. 3 der Justizministerialverordnung vom 8. April 1883, Regierungsblatt Nr. XIV, zur Vertheilung ausgeschrieben, was mit dem Antrage öffentlich bekannt gemacht wird, daß es den Theilhabern freisteht, innerhalb 4 Wochen am Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu diesen Aktien gegebenen Beweiskunden dahier nachzuschauen. St. Blasien, 11. Juni 1885. Groß. Amtsgericht. Bury.

Bekanntmachung. D. 720. Nr. 4973. St. Blasien. Die dahier vorhandenen, bis zum Jahr 1853 erworbenen Aktien über bürgerliche Rechtsfreigekaufte sind gemäß § 5 Ziff. 3 der Justizministerialverordnung vom 8. April 1883, Regierungsblatt Nr. XIV, zur Vertheilung ausgeschrieben, was mit dem Antrage öffentlich bekannt gemacht wird, daß es den Theilhabern freisteht, innerhalb 4 Wochen am Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu diesen Aktien gegebenen Beweiskunden dahier nachzuschauen. St. Blasien, 11. Juni 1885. Groß. Amtsgericht. Bury.

Bekanntmachung. D. 708. Nr. 7616. Durlach. Der Raminferdienst des II. Distrikts mit den Gemeinden Auerbach, Bergshausen, Jöblingen, Kleinreinsbach, Rönigsbach, Wangensteinbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Wilsbergingen u. Wilsbach ist erledigt und wird hierdurch mit Frist bis 22. d. M. zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Bewerbungen sind schriftlich hierher einzureichen und ist in denselben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorkenntnisse und sonstige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen; die in § 63 Abs. 2. Ziff. 1, 2, 3 der Verordnung vom 23. Dechr. 1883 (Ges. u. B. Blatt Nr. 57 ff.) vorgeschriebenen Beurteilungen sind anzuschließen. Durlach, den 12. Juni 1885. Groß. bad. Bezirksamt. Gruber.

Bekanntmachung. D. 708. Nr. 7616. Durlach. Der Raminferdienst des II. Distrikts mit den Gemeinden Auerbach, Bergshausen, Jöblingen, Kleinreinsbach, Rönigsbach, Wangensteinbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Wilsbergingen u. Wilsbach ist erledigt und wird hierdurch mit Frist bis 22. d. M. zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Bewerbungen sind schriftlich hierher einzureichen und ist in denselben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorkenntnisse und sonstige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen; die in § 63 Abs. 2. Ziff. 1, 2, 3 der Verordnung vom 23. Dechr. 1883 (Ges. u. B. Blatt Nr. 57 ff.) vorgeschriebenen Beurteilungen sind anzuschließen. Durlach, den 12. Juni 1885. Groß. bad. Bezirksamt. Gruber.

Bekanntmachung. D. 708. Nr. 7616. Durlach. Der Raminferdienst des II. Distrikts mit den Gemeinden Auerbach, Bergshausen, Jöblingen, Kleinreinsbach, Rönigsbach, Wangensteinbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Wilsbergingen u. Wilsbach ist erledigt und wird hierdurch mit Frist bis 22. d. M. zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Bewerbungen sind schriftlich hierher einzureichen und ist in denselben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorkenntnisse und sonstige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen; die in § 63 Abs. 2. Ziff. 1, 2, 3 der Verordnung vom 23. Dechr. 1883 (Ges. u. B. Blatt Nr. 57 ff.) vorgeschriebenen Beurteilungen sind anzuschließen. Durlach, den 12. Juni 1885. Groß. bad. Bezirksamt. Gruber.